

## Ziik-Report Nr. 52

### 20-jähriges Jubiläum des Ziik der TU Berlin 14. Mai 2019



Zentrum für internationale und interkulturelle Kommunikation (Ziik)  
Fakultät Elektrotechnik und Informatik  
Fraunhoferstr. 33-36, 10587 Berlin  
Copyright: Felix Noak TUintern

ISSN 1619-3660



## 20-jähriges Jubiläum des ZiiK der TU Berlin

Am Dienstag, 14. Mai 2019, fand zum Anlass des 20-jährigen Bestehens des Zentrums für internationale und interkulturelle Kommunikation (ZiiK) eine Jubiläumsfeier mit geladenen Gästen aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft sowie Freunden des ZiiK im Lichthof der TU Berlin statt.

Seit 20 Jahren ist das ZiiK der Fakultät IV (Elektrotechnik und Informatik) der TU Berlin im Bereich Internationalisierung und dem Aufbau von IT-Strukturen für arme Länder und Krisenländer aktiv. Mit nachhaltig ausgerichteten Aufgaben und Angeboten in der Betreuung internationaler Studierender, der Lehre und Forschung sowie zahlreichen Projekten im Bereich Informationstechnologie (IT) und Entwicklungszusammenarbeit zielt das ZiiK auf die Schaffung erfolgreicher Zukunftsperspektiven ab, vor allem für Studierende aus armen Ländern und Krisenländern. So werden beispielsweise ein spezielles Informatik-Masterprogramm für afghanische Studierende sowie berufsqualifizierende Ausbildungen von IT-Fachkräften durchgeführt.

### Jubiläumsveranstaltung am 14. Mai 2019

Prof. Dr. Christian Thomsen, Präsident der TU Berlin, begrüßte die Gäste zur Jubiläumsfeier des ZiiK, gefolgt von Frau Prof. Dr. Rita Süßmuth, Bundestagspräsidentin a. D. sowie Ehrensenatorin und Botschafterin für Digitalisierung der TU Berlin, die die Jubiläumsveranstaltung mit einer Eröffnungsrede bereicherte.



Wir freuten uns ebenfalls über Redebeiträge von Frau Tatjana Schenke-Olivieri, Auswärtiges Amt, von Herrn Omid Nouripour, MdB und Sprecher für Außenpolitik, Bündnis '90/Grüne, von Herrn Abed Nadjib, Gesandter Botschaftsrat a. D. der Botschaft der Islamischen Republik Afghanistan in Berlin, von Herrn Prof. Dr. Rolf Niedermeier, Dekan der Fakultät IV und von Herrn Uwe Bremer, Maler, Zeichner, Druckgrafiker, Schriftsteller und Herrn Dr. Nazir Peroz, Leiter des ZiiK .

Moderiert wurde die Veranstaltung von Herrn Prof. Dr. Uwe Nestmann, Leiter des Fachgebiets Modelle und Theorie Verteilter Systeme an der TU Berlin.

Im Anschluss an die Redebeiträge nutzen wir den festlichen Anlass, um uns bei herausragenden Unterstützern und Unterstützerinnen des ZiiK der TU Berlin, mit einer Ehrungsurkunde für ihr langjähriges Engagement bedanken zu können. Unser großer Dank ging an:

**Frau Prof. Dr. Süßmuth** für ihr großartiges Engagement und ihre großen Verdienste für die Unterstützung des Konzepts ICT for Development,

**Prof. Dr. Hans-Ulrich Heiß**, der seit 2002 als enger Freund und Vizepräsident für Lehre, Digitalisierung und Nachhaltigkeit an der TU Berlin das ZiiK nachhaltig unterstützt, insbesondere durch die Betreuung von Master- und PhD-Arbeiten der afghanischen Studierenden,

**Herrn Abed Nadjib**, der als stellvertretender afghanischen Botschafter in Berlin u.a. Visaangelegenheiten für die deutschen Dozenten für einen Besuch nach Afghanistan regelte, Netzwerke vor Ort vermittelte und immer ein Ansprechpartner für die afghanischen Masterstudierenden war.

## **Moderation // Prof. Dr. Uwe Nestmann**

Herr Prof. Nestmann hieß die Gäste zur Jubiläumsfeier willkommen. Er betonte, dass es bei diesem Anlass nicht nur um das 20-jährige Bestehen des ZiiK ginge, das gefeiert werden müsse. Es solle auch darum gehen, sich zu vergegenwärtigen, welche Rolle das ZiiK hier an der TU Berlin in den vergangenen 20 Jahren gespielt hat und welche Rolle es in der Zukunft spielen soll.



Prof. Nestmann legte den Gästen ans Herz sich nach den Begrüßungs- und Eröffnungsreden von Herrn Prof. Thomsen und von Frau Prof. Süßmuth und weiterer Redebeiträge von, teils langjährigen, Wegbegleitern des ZiiK, die Ausstellung über die verschiedenen Arbeitsbereiche des ZiiK der TU Berlin mit gleichzeitiger integrierter Ausstellung von Gemälden des Künstlers Uwe Bremer anzusehen, bevor er das Wort an Prof. Thomsen, Präsident der TU Berlin, übergab.

## **Begrüßung // Prof. Dr. Christian Thomsen, Präsident TU Berlin**



Prof. Thomsen verdeutlichte, dass das ZiiK seinen Schwerpunkt im Aufbau von IT-Strukturen in Ländern gesetzt hat, die aus eigener Kraft die Infrastrukturen nicht hätten leisten können, da ihnen die notwendige Kompetenz fehle. Eines der wichtigsten Projekte des ZiiK sei der Wiederaufbau der IT-Strukturen in Afghanistan. Das ZiiK habe viele Dozenten und Dozentinnen ausgebildet, die nun selbst, als Multiplikatoren dienend, die Ausbildung z. B. in Afghanistan übernehmen. Das ZiiK leiste insofern einen äußerst wichtigen Beitrag zur Entwicklungszusammenarbeit.

Prof. Thomsen verdeutlichte, dass das ZiiK seinen Schwerpunkt im Aufbau von IT-Strukturen in Ländern gesetzt hat, die aus eigener Kraft die Infrastrukturen nicht hätten leisten können, da ihnen die notwendige Kompetenz fehle. Eines der wichtigsten Projekte des ZiiK sei der Wiederaufbau der IT-Strukturen in Afghanistan. Das ZiiK habe viele Dozenten und Dozentinnen ausgebildet, die nun selbst, als Multiplikatoren dienend, die Ausbildung z. B. in Afghanistan übernehmen. Das ZiiK leiste insofern einen äußerst wichtigen Beitrag zur Entwicklungszusammenarbeit.

Die Universität ist natürlich ein Ort der Wissenschaft, Lehre und Forschung. Hier habe man aber in den letzten 20 Jahren die Möglichkeit genutzt Entwicklungsarbeit zu leisten, einen wichtigen Beitrag zur Wissenschaftsaußenpolitik. Herr Prof. Thomsen dankte Herrn Dr. Peroz dafür, dass er sich sein ganzes Berufsleben lang für internationale Studierende und die Lehre und Forschung im Bereich Informatik und Entwicklungsländer eingesetzt hat.

Prof. Thomsen bedankte sich auch bei der Fakultät IV, die dieses Engagement immer unterstützte. Mit der Verbesserung der Bildungs- und Lebenssituation in Krisenländern würde auch die digitale Kluft reduziert. Dies trage zur Förderung der IT-Branche in den Zielländern, zum Ausbau von Humankapital, zur Bekämpfung von Fluchtursachen und zur Schaffung von Arbeits- und Zukunftsperspektiven bei.

Prof. Thomsen schilderte, dass er Herrn Dr. Peroz seit 1997 kenne, wo sie beide als Mitglieder der Entwicklungsplanungskommission der TU Berlin zusammengearbeitet hätten. Er habe sich stets, seit nunmehr 20 Jahren, für das ZiiK eingesetzt, weil er die Aufgaben des ZiiK auch als Aufgabe einer Hochschule betrachte.

## **Eröffnung // Frau Prof. Dr. Rita Süßmuth, Bundestagspräsidentin a. D. sowie Ehrensenatorin und Botschafterin für Digitalisierung der TU Berlin**

Frau Prof. Süßmuth betonte, dass die 20 Jahre ZiiK etwas Charakteristisches für den Geist der TU Berlin darstellten. Die Forschung und Lehre stünden in einem wechselseitigen Bezug, der auf eine wachsende Verselbstständigung und stärkere Eigenständigkeit ausgerichtet sei.



Bei den Aufgaben des ZiiK gehe es um die Unterstützung von armen, risikoreichen, kritischen Ländern, die von Gewalt und Zerstörung betroffen seien. Vor allem durch den Grundsatz der Freiheit von Forschung und Lehre sei es möglich, derartige Projekte, wie die des ZiiK, zu realisieren. Die Absolventen und Absolventinnen der TU Berlin seien Aktivisten und Aktivistinnen in ihren Ländern und somit entscheidend tätig bei der Entwicklung ihrer Länder – im Inland wie im Ausland.

Heute spielten für die Weiterentwicklung von Forschung und Lehre die Teambildung, das Disziplin- und Kulturübergreifende, das Technologische und das Interkulturelle eine wesentliche Rolle. Speziell das Masterprogramm für afghanische Informatiker und Informatikerinnen sei ein Modell, das für Afghanistan gelten kann, aber auch für andere Länder. Das Masterprogramm sei nicht nur ein Projekt, sondern ein Konzept.

Frau Prof. Süßmuth fasste zusammen, dass es noch nicht gelungen sei mit Bildung und Forschung den fürchterlichen Zerstörungsdrang einzudämmen. Man gehe aber davon aus, dass Bildung immer ein Stück Frieden schaffe, an diesem Gedanken halte sie fest.

## **Frau Tatjana Schenke-Olivieri, Auswärtiges Amt**



Frau Schenke-Olivieri kam stellvertretend für Herrn Markus Potzel, Sonderbeauftragter der Bundesregierung für Afghanistan und Pakistan und Beauftragter für Südasien des Auswärtigen Amtes, der an diesem Tag in Afghanistan den Friedensprozess unter afghanischer Führung und in afghanischer Verantwortung begleite und unterstütze und sich entschuldige.

Frau Schenke-Olivieri dankte Herrn Dr. Peroz für seinen außerordentlichen Einsatz in Afghanistan. Sie beschrieb, dass Herr Dr. Peroz einer der ersten war, der 2001-2002 nach Afghanistan reiste und sich für den Wiederaufbau des Hochschulwesens und den Aufbau der IT-Strukturen in Afghanistan einsetzte. Die Bundesregierung habe seine Ideen von Anfang an unterstützt.

Inzwischen seien zahlreiche Universitätskooperationen zwischen Afghanistan und Deutschland entstanden. Das betreffe nicht nur die IT, sondern auch die Wirtschafts- und Kulturwissenschaften sowie den Bergbau.

Das ZiiK spiele dabei eine ganz besondere Rolle, vor allem das IT-Master-Stipendiatenprogramm der TU Berlin. Ein Großteil der hier ausgebildeten IT-Experten lehre inzwischen an afghanischen Universitäten. Andere seien gefragte Fachkräfte in Wirtschaft und Verwaltung des Landes.

IT und Digitalisierung seien längst in Afghanistan angekommen. Die afghanische Regierung intendiere ein E-Governance-Portal, das unter anderem die Ausstellung von Personaldokumenten effizienter gestalten solle. Gerade auch in ärmeren Ländern und Krisenländern biete Digitalisierung in verschiedenen Bereichen enorme Chancen.

Zentral für die Weiterentwicklung des Landes seien aber Sicherheit und Frieden.

### **Herr Omid Nouripour, MdB, Sprecher für Außenpolitik B'90/Grüne**

Herr Nouripour betonte, dass man die Projekte des ZiiK gar nicht hoch genug schätzen könne. Sie seien nämlich eben nicht nur in Kabul umgesetzt worden, sondern auch dort wo es weh tut, wie in Qandahar, Nangarhar, Balkh oder Herat. Weder Religion noch Ethnie spielen eine Rolle. Das Konzept sei bedarfsorientiert gedacht und es gäbe das Know-How nur an die weiter, die wirkliche Multiplikatoren seien. Dafür bedankte sich Herr Nouripour bei Dr. Peroz.



Herr Nouripour ging auf die momentane Situation in Afghanistan ein, die Revolution der Gewalt, die seit 2018 schlimmer sei, als 10 Jahre vorher. Er zeigte Verständnis für die Probleme im Rahmen des Friedensprozesses, die Verhandlungen mit den Taliban abverlangen, ohne die Beteiligung der legitimen afghanischen Regierung.

Bildung fördere die Zivilgesellschaft, knüpfe Netzwerke und könne langfristig zum Friedensprozess beitragen. Daher seien Projekte wie die von Herrn Peroz so wichtig. Wenn es ihn nicht gäbe, so müsse man ihn erfinden.

### **Herr Abed Nadjib, Gesandter Botschaftsrat a. D. der Botschaft der Islamischen Republik Afghanistan in Berlin**



Herr Nadjib hob hervor, dass zwischen Deutschland und Afghanistan schon seit über 100 Jahren eine enge Freundschaft bestünde. Diese begann im Jahre 1923 mit der Gründung der Amani Schule in Kabul.

Im Bereich IT habe Dr. Nazir Peroz vor 18 Jahren ein zweites Fundament gesetzt, so Herr Nadjib. Heute sehen wir die Ergebnisse dieser Aktivitäten. Herr Nadjib bedankte sich bei der deutschen Regierung, dem DAAD, der TU Berlin, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZiiK und vor allem bei Dr. Nazir Peroz. Er sei stolz darauf ihn zum Freund zu haben. Weiter erinnerte er auch an verstorbene Personen, die an dieser Kooperation mitgewirkt hatten, wie Professor Bernd Mahr, Professor Popal und Professor Fayez.

Herr Nadjib äußerte seinen Wunsch, dass die Tätigkeit des ZiiK fortgeführt werden solle und beschrieb die Idee ein deutsch-afghanisches Forschungszentrum zu gründen, innerhalb jener die Universitäten Bochum, Bonn, Marburg und Berlin für die Zukunft Afghanistans in

verschiedenen Fachdisziplinen forschen. Er wünschte der TU Berlin, dass sie ihre Flagge immer gehisst halte und nie wieder einholt.

### **Prof. Dr. Rolf Niedermeier, Dekan der Fakultät IV der TU Berlin**

Prof. Niedermeier eröffnete seinen Redebeitrag mit dem Zitat von Benjamin Franklin: „*Tell me and I forget, teach me and I may remember, involve me and I learn.*“ Dieser zentrale Gedanke passe sehr gut zu den Aktivitäten des ZiiK und dessen einmaligem Engagement und seiner herausragenden Stellung. Es sei ungewöhnlich an der Fakultät Elektrotechnik und Informatik ein derartiges Zentrum zu haben.

Die Fakultät unterstütze das ZiiK mit einer Wissenschaftlichen Mitarbeiter-Dauerstelle, Tutoren und Tutorinnen und acht Fachmentoren und Fachmentorinnen, die ausländische Studierende beim Lernen hier an der TU Berlin unterstützen, so Prof. Niedermeier. Er betonte, dass es sich bei diesen ausländischen Studierenden um die regulären Studierenden der TU Berlin handele und nicht um die afghanischen Masterstudierenden aus dem IT-Sonderprojekt.

Die Fakultät gewinne durch das ZiiK eine großartige Sichtbarkeit, die mit außergewöhnlichen Lehrveranstaltungen wie Informatik für Entwicklungsländer, aus dem akademischen Elfenbeinturm herausragt. Dies baue eine Brücke und böte Verständnis für Prozesse der Globalisierung.

Prof. Niedermeier erwähnte, dass das ZiiK auch zur Drittmittelquote der Fakultät signifikant beitrage, wodurch 6 Wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, 6 Tutoren und Tutorinnen und ein Sekretariat finanziert würden.

Er schloss seinen Redebeitrag mit einem weiteren Zitat des Gründungsvaters der USA „*Well done is better than well said.*“

### **Herr Uwe Bremer, Maler, Zeichner, Druckgrafiker, Schriftsteller**



Herr Bremer bedankte sich für die Einladung, den Festtag des ZiiK mit seinen Gemälden begleiten zu dürfen, dies habe er gern getan.

In seiner Rede trug Herr Bremer seine Gedanken zur Stillebenmalerei vor. Ein Stillebenmaler solle, bevor er sich an die Staffelei begibt und zum Pinsel greift, auf seine Aufgabe vorbereitet sein, indem er seine Position wählt und seinen Standpunkt auslotet. Er beschrieb die Position des Malers, das Arrangement des Stillebens, das eingebaut in einen Kosmos an großen und Kleinstorganismen durch das Weltall schwebt. Der Stillebenmaler spiele ein großes Spiel mit den stillen Dingen.

Ein großes Spiel würde auch in Afghanistan gespielt, das erstmals durch die Engländer im 19. Jahrhundert eröffnet wurde. Er wünsche dem Land und der geschundenen Bevölkerung endlich Frieden und dass der Spuk bald ein Ende habe.

## **Dr. Nazir Peroz, Leiter des ZiK der TU Berlin**

Dr. Peroz erzählte seinen persönlichen Werdegang: Basierend auf seinen eigenen Erfahrungen als ausländischer Studierender im Studium der Informatik erkannte er die Notwendigkeit zur fachlichen Unterstützung internationaler Studierender. Im Jahre 1982 gründete Dr. Peroz mit anderen Kommilitonen zwei Arbeitsgruppen: die Arbeitsgruppe „Spezielle Beratung für ausländische Informatikstudierende“ und die Arbeitsgruppe „Computereinsatz in der Dritten Welt“.

Unterstützt durch die damalige Vertrauensdozentin für ausländische Informatikstudierende an der TU Berlin, Frau Prof. Christiane Floyd, wurde im Jahr 1986 eine Wissenschaftliche Mitarbeiter-Stelle eingerichtet, die zu 50 % für die Betreuung ausländischer Studierender und zu 50 % für Forschung und Lehre am Fachgebiet Wissensbasierte Systeme zuständig war. Diese Stelle wurde 1993 zu einer Dauerstelle mit Schwerpunkt Lehre und Forschung im Bereich Informatik und Entwicklungsländer und Betreuung internationaler Studierender umgewandelt.



Im Jahr 1999 haben Prof. Bernd Mahr und Dr. Peroz den Grundstein für das Zentrum für internationale und interkulturelle Kommunikation gelegt. Das Zentrum versteht sich seither als eine Plattform für nationale und internationale Studierende. Es bietet ihnen die Möglichkeit, sich mit internationalen und interkulturellen Fragen der Informations- und Kommunikationstechnologie auseinanderzusetzen.

Nach dem mit persönlichen Anekdoten gespickten Rückblick, warf Dr. Peroz in seinem Redebeitrag auch einen Blick in die Zukunft des ZiK: Die Herausforderungen im Bereich Internationalisierung an den deutschen Hochschulen wachse enorm. Außerdem wachse das Tempo der Globalisierung und der Digitalisierung in der Welt. Dadurch würden arme Länder und Krisenländer immer mehr abgehängt. Dies schaffe globale und digitale Spannungen.

Nun seien die Entwicklungspolitik, Außenpolitik und Hochschulpolitik gefragt, der digitalen Kluft durch eine Außenwissenschaftsstrategie entgegen zu wirken. Dabei sei entscheidend, die globale und digitale Entwicklung im Blick zu behalten, jungen Menschen aus armen Ländern und Krisenländern bedarfsorientierte Bildung zu bieten, Beratung und Betreuung zu intensivieren und ihnen in ihren Herkunftsländern Arbeitsperspektiven zu ermöglichen.

Ein entsprechendes Konzept hierfür habe das ZiK bereits vorbereitet. Frau Prof. Süßmuth sei Schirmherrin dieses Konzepts, worüber Herr Dr. Peroz sich sehr freue. Frau Prof. Süßmuth und die Leitung der TU Berlin strebten einen Studiengang ICT for Development an der TU Berlin an.

Zum Abschluss seines Beitrags, nutzte Dr. Peroz die Gelegenheit, und bedankte sich bei der TU Berlin, bei der Fakultät IV – Elektrotechnik und Informatik – und den vielen Personen, die die vielen Jahre seiner Arbeit am Zentrum entscheidend beeinflusst haben. Das sind vor allem: Prof. Bernd Mahr, Frau Prof. Christiane Floyd, Prof. Wolfgang Coy, Prof. Erhard Konrad, Prof. Ulrich Steinmüller, Prof. Stefan Jähnichen, Prof. Herrmann Krallmann, Prof. Karl-Heinz Rödiger, Prof. Joseph Weizenbaum, Frau Prof. Rita Süßmuth, Prof. Hans Ulrich Heiß, Prof. Christian Thomsen, Prof. Uwe Nestmann, Frau Petra Jordan, Dr. Günther Cyranek, Dr. Jürgen Hess und viele mehr. Die Liste sei zu lang, um alle aufzuzählen.

Dr. Peroz nutzte auch die Gelegenheit, um sich bei den Geldgebern und Unterstützern der IT-Projekte des ZiK, dem Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland, hier vor allem bei Herrn Rüdiger König und Herrn Markus Potzel, beim DAAD, vor allem bei Frau Dr. Dorothea



Rüland und Herrn Dr. Alexander Kupfer, bei der Weltbank sowie bei der afghanischen Botschaft in Berlin herzlichst zu bedanken.

Weiter bedankte sich Dr. Peroz bei Herrn Uwe Bremer für seinen künstlerischen Beitrag zum heutigen Festtag und bei der TU intern für die geplante Berichterstattung sowie den Fotografen. Außerdem bedankte er sich seinem Team, das ihn seit Jahren durch dick und dünn begleite.

Folgend Impressionen des ZiiK-Jubiläumstages:

## Impressionen der Jubiläumsfeier

















